

	Letzte Nachrichten	Währungseinfluss
	<p>OECD - Koalitionsbeschlüsse zur Rente kosten Wachstum und Jobs Berlin, 30. Nov (Reuters) - Die Industriestaaten-Organisation OECD kritisiert die von Union und SPD vereinbarten Rentenbeschlüsse. "Das macht Arbeit teurer", sagte der Deutschland-Experte der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Andres Fuentes, am Samstag der Nachrichtenagentur Reuters. "Das wird sich negativ auf Konjunktur und Beschäftigung auswirken." Ohne diese Maßnahmen könnten die Beiträge zur Sozialversicherung niedriger sein. Problematisch sei vor allem, dass die milliardenschweren Zusatzkosten - etwa für die Mütterrente - überwiegend aus den Sozialkassen finanziert werden. "Das deutsche Steuer- und Abgabensystem belastet den Faktor Arbeit ohnehin schon sehr stark", sagte Fuentes. ... Die OECD empfiehlt stattdessen, Arbeit billiger zu machen. "Deutschland sollte sein Steuersystem reformieren, um Arbeit weniger stark zu belasten", sagte Fuentes. "Das geht, indem mehr Einnahmen aus Bereichen erlöst werden, die weniger schädlich sind für die wirtschaftliche Entwicklung." So gebe es Spielraum für höhere Einnahmen aus der Immobiliensteuer. "Auch bei der Mehrwertsteuer gibt es zahlreiche Ausnahmen, die man weglassen und das ganze System damit auch noch vereinfachen und vereinheitlichen könnte", sagte der OECD-Experte... Wer 45 Beitragsjahre in der Rentenversicherung aufweist, kann ab Juli 2014 mit 63 Jahren ohne Abschläge in Rente gehen. Dabei werden Zeiten der Arbeitslosigkeit mitgerechnet. Auch das kritisiert die OECD. "Anreize, in höherem Alter länger zu arbeiten, sollten verstärkt, nicht abgebaut werden", sagte Fuentes.</p>	Negativ
	<p>Moody's benotet Griechenlands Kreditwürdigkeit wieder besser Athen, 30. Nov (Reuters) - Als letzte der drei großen Ratingagenturen hat auch Moody's die Kreditwürdigkeit des krisengeschüttelten Griechenlands heraufgestuft. Das Mittelmeerland werde nun mit Caa3 nach bislang C bewertet, teilten die Bonitätswächter am Freitag mit. In den vergangenen zwölf Monaten hatten auch Standard & Poor's und Fitch Griechenland bessere Noten gegeben. Allerdings liegt die Bewertung bei allen drei Agenturen weiterhin im Ramsch-Bereich. Moody's begründete die Hochstufung mit der Erwartung, dass Griechenland seine Haushaltsziele für 2014 erreichen und bis Ende nächsten Jahres die Rezession überwinden werde. ...</p>	Positiv
	<p>Belgien senkt Strom-Steuer zur Ankurbelung der Wirtschaft Brüssel, 29. Nov (Reuters) - Zur Ankurbelung der Konjunktur will Belgien die Mehrwertsteuer auf Stromrechnungen senken. Ab April 2014 soll der Steuersatz auf sechs Prozent von derzeit noch 21 Prozent reduziert werden, wie die Regierung des Königreichs am Freitagabend mitteilte. Die Maßnahme solle zunächst bis Januar 2016 gelten. Im September 2015 wolle man sie überprüfen. <u>Die Steuersenkung ist Teil weiterer Vorhaben der Regierung, mit denen die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen verbessert werden soll.</u> Mit der Maßnahme will Belgien auch die Kaufkraft der Verbraucher erhöhen und die Inflation eindämmen.</p>	Positiv
	<p>Spanien kippt Versorger-Hilfen - Haushaltssanierung hat Vorrang Madrid, 30. Nov (Reuters) - Spanien hat ursprünglich eingeplante Finanzhilfen für die heimische Energiebranche überraschend gestoppt. Damit solle sichergestellt werden, dass das Haushaltsdefizit nicht ausufere, teilte das Finanzministerium am Samstag mit. Eigentlich sollten 3,6 Milliarden Euro an Versorger wie Iberdrola oder Gas Natural fließen. Nun würden aber alternative Finanzierungswege gesucht, die den Haushalt nicht belasten. ...</p>	Neutral
	<p>US-Justiz verzichtet in CDS-Affäre auf Bankstrafen Bangalore, 02. Dez (Reuters) - Das US-Justizministerium will einem Zeitungsbericht zufolge bei den Kartellermittlungen im Geschäft mit Kreditausfallversicherungen (CDS) auf Strafen gegen Banken verzichten. Die vermuteten Wettbewerbsbehinderungen seien nach Ansicht der Ermittler mittlerweile eingestellt worden, berichtete das "Wall Street Journal" am Montag unter Berufung auf mit der Angelegenheit vertraute Personen. Die seit vier Jahren andauernden Ermittlungen stünden vor dem Abschluss. Sie hätten sich auf einige CDS-Händler konzentriert, die die meisten ihrer Geschäfte über Telefon abwickelten. ...</p>	Ach so
	<p>Chinesische Industrie weiter auf Wachstumskurs Peking, 01. Dez (Reuters) - Die chinesische Industrie setzt ihren Wachstumskurs fort. Der offizielle Einkaufsmanagerindex verharrte im November bei 51,4 Punkten, wie das Nationale Statistikamt am Sonntag mitteilte. Analysten hatten einen leichten Rückgang auf 51,1 Punkte erwartet. Der Index hatte bereits im Oktober mit 51,4 Zählern den höchsten Stand seit eineinhalb Jahren markiert. Damit liegt das Barometer weiter über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Die meisten Analysten gehen davon aus, dass sich das Wachstum in der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft im vierten Quartal verlangsamt hat. Als Gründe führen sie unter anderem die unstete globale Nachfrage nach chinesischen Erzeugnissen an.</p>	Positiv

Technik und Bias

	New York	Far East	Unterstützung	Widerstand	Bias
EUR-USD	1.3581 - 1.3615	1.3581 - 1.3611	1.3530 1.3500 1.3470	1.3620 1.3650 1.3670	Neutral
EUR-JPY	139.09 - 139.44	139.05 - 139.49	138.50 138.00 137.50	139.70 140.00 140.50	Positiv
USD-JPY	102.36 - 102.49	102.23 - 102.60	101.50 101.20 101.00	102.70 103.30 103.80	Positiv
EUR-CHF	1.2303 - 1.2318	1.2309 - 1.2316	1.2280 1.2250 1.2230	1.2380 1.2400 1.2420	Positiv
EUR-GBP	0.8294 - 0.8336	0.8276 - 0.8305	0.8270 0.8250 0.8230	0.8350 0.8370 0.8400	Negativ

Ihre Ansprechpartner

Folker Hellmeyer
 Tel 0421 332 2690
 folker.hellmeyer@bremerlandesbank.de

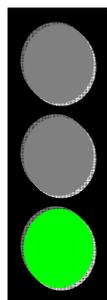
Moritz Westerheide
 Tel 0421 332 2258
 moritz.westerheide@bremerlandesbank.de

DAX	9.405,30	+17,93
Dow Jones	16.086,41	-10,92
Nikkei	15.655,07	-6,80
Bund Future	↓ 141,62	(141,71)
10 J. US Bond	↑ 2,746	(2,739)
10 J. Bund	↑ 1,702	(1,693)
Brent	↓ 111,76	(111,92)
Gold	↓ 1.246,20	(1251,99)
Silber	↓ 19,79	(19,95)

TV-Termine:

Montag 11.05 – 11.20 n-tv
 Donnerstag 09.05 – 09.20 DAF

Dax-Börsenampel:



Ab 8.950 Punkten

Ab 9.080 Punkten

Aktuell

Überwiegend positive Konjunkturdaten auf globaler Ebene

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.3602 (07.46 Uhr), nachdem im asiatischen Handel Tiefstkurse der letzten 24 Handelsstunden bei 1.3581 markiert wurden. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 102.43. In der Folge notiert EUR-JPY bei 139.30 EUR-CHF oszilliert bei 1.2312.

Die Nachrichtenlage aus der Eurozone belegt sowohl Erfolge der Reformpolitik als auch die Notwendigkeit für weitere Anpassungen. Mithin nimmt die Krise in ihrer Dynamik ab, sie ist jedoch nicht vorbei.

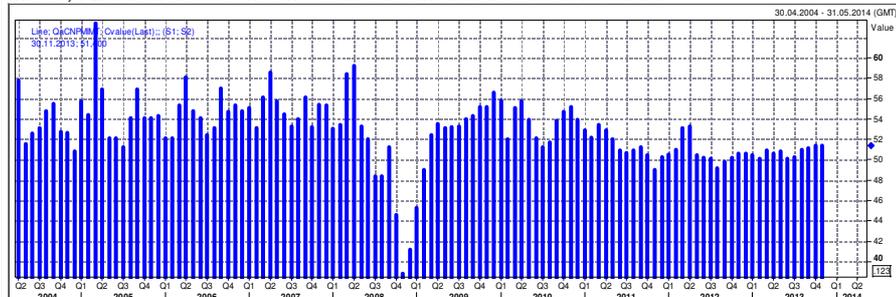
Griechenlands Sanierungserfolge werden nun auch von Moody's durch eine geringfügige Heraufstufung anerkannt. Damit bleibt Griechenland jedoch in der Bewertung durch die drei maßgeblichen Agenturen auf „Ramschniveau“. Gleichzeitig verzögert sich voraussichtlich der nächste Besuch der Troika, da Griechenland das von der Troika angestrebte Reformprogramm 2014 angeblich in Teilen verweigert. Ergo gibt es Lichtblicke, aber eben auch Schatten.

Die OECD konstatiert, dass Deutschland Zukunft verfrühstückt. Während Deutschland in Teilen Reformen von 2004 zurücknimmt, fordert Deutschland innerhalb der Eurozone weiter aggressive Reformmaßnahmen in den Problemländern. Strukturveränderungen haben immer Konjunkturfolgen. Was heißt das für den Zeitraum nach 2015 in der Rollenverteilung der Eurozone?

Belgien senkt die Stromsteuer, um die Konjunktur anzukurbeln. Damit macht Belgien eine attraktive Angebotspolitik in einer Grenzlage zu dem Hochpreisenergieland Deutschland. Spanien hat ursprünglich eingeplante Finanzhilfen für die heimische Energiebranche überraschend gestoppt. Damit solle sichergestellt werden, dass das Haushaltsdefizit nicht ausufere, teilte das Finanzministerium am Samstag mit.

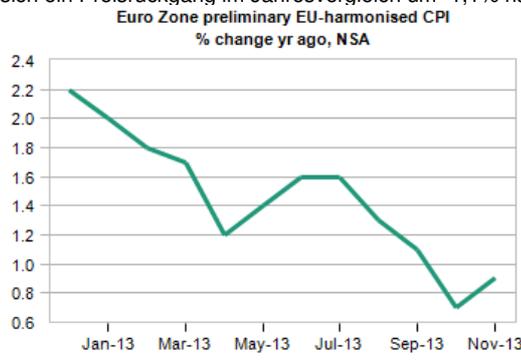
Die Wege, die innerhalb der Eurozone beschritten werden, unterscheiden sich. Frankreich fällt innerhalb der Eurozone mangels Arbeitsmarktreformen und administrativen Reformen zurück. Die Reformländer sind grundsätzlich auf einem guten Kurs. Deutschland zehrt von den Strukturreformen vor 10 Jahren und ruht sich bei leicht konsumtiven Tendenzen aus.

China, die zweitgrößte Wirtschaft der Welt, setzt weiter positive Akzente. Die chinesische Industrie setzt ihren Wachstumskurs fort. Der offizielle Einkaufsmanagerindex verharrte im November bei 51,4 Punkten, wie das Nationale Statistikamt am Sonntag mitteilte. Analysten hatten einen leichten Rückgang auf 51,1 Punkte erwartet. Der Index hatte bereits im Oktober mit 51,4 Zählern den höchsten Stand seit eineinhalb Jahren markiert.



© Reuters

Die Verbraucherpreise der Eurozone legten laut vorläufiger Berechnung per Berichtsmonat November um +0,9% nach zuvor +0,7% zu. Die Prognose lag bei 0,8%. Damit wird der Deflationsdebatte ein Stück weit der Boden entzogen. Entscheidend sind rückläufige Energiepreise für das gegenwärtig entspannte Preisniveau. In diesem Sektor (exogen) ergab sich ein Preisrückgang im Jahresvergleich um -1,1% nach zuvor -1,7%.



© Moody's Economy.com

Die Arbeitslosenrate der Eurozone sank per Oktober erstmalig seit mehr als zwei Jahren. Die Quote fiel von dem historischen Höchststand bei 12,2% im Vormonat auf aktuell 12,1%. Die Tendenz erfreut, das Niveau ist unverändert prekär.

Bisher hat sich die leicht positive konjunkturelle Tendenz nicht entscheidend am Arbeitsmarkt ausgewirkt. Hinsichtlich der Tatsache, dass der Arbeitsmarkt ein nachlaufender Wirtschaftssektor ist, ist das nicht verwunderlich. Positives Potential baut sich aktuell auf.



© Moody's Economy.com

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das eine neutrale Haltung in der Parität EUR-USD favorisiert. Nachhaltige Trendsignale sind derzeit unausgeprägt.

Viel Erfolg!

Daten	Zuletzt	Konsensus	🕒	Bewertung	Bedeutung
 Markt Einkaufsmanagerindex Produktion/Verarbeitung	Nov.	51,5		10.00	Keine Veränderung zum vorläufigen Wert erwartet.
 Bauausgaben	Okt.	+0,4%		16.00	Positive Entwicklung unterstellt.
 ISM-Index Produktion und Verarbeitung	Nov.	56,4		16.00	Rückgang auf hohem Niveau.

WICHTIGE HINWEISE

Dieses Informationsschreiben ist erstellt worden von der Bremer Landesbank („Bank“). Die Bremer Landesbank untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Eine Überprüfung oder Billigung dieses Informationsschreibens oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Dieses Informationsschreiben richtet sich ausschließlich an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kunden der Bank und der Sparkassen des Finanzverbundes. Zudem dient dieses Informationsschreiben allein Informationszwecken und stellt insbesondere kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung irgendeines Anlagetitels dar.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen basieren auf Quellen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in dem vorstehenden Informationsschreiben geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unseres Hauses dar, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden kann.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsschreibens. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Dementsprechend ist eine Änderung unserer Meinung jederzeit möglich, ohne dass diese notwendig publiziert werden wird. Die Bewertung einzelner Finanzinstrumente aufgrund historischer Entwicklung lässt sich nicht zwingend auf die zukünftige Entwicklung übertragen. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind daher kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Vielmehr können etwa Fremdwährungskurse oder ähnliche Faktoren negative Auswirkungen auf den Wert von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten haben. Soweit im Rahmen dieses Informationsschreibens Preis-, Kurs- oder Renditeangaben oder ähnliche Informationen in einer anderen Währung als Euro angegeben sind, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, dass die Rendite einzelner Finanzinstrumente aufgrund von Währungskursschwankungen steigen oder fallen kann.

Da wir nicht überprüfen können, ob einzelne Aussagen sich mit Ihren persönlichen Anlagestrategien und –zielen decken, haben unsere Empfehlungen nur einen unverbindlichen Charakter und stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar. Ferner stellt dieses Informationsschreiben keine Finanzanalyse dar, sondern eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Werbemitteilung im Sinne des § 31 Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes in seiner aktuell geltenden Fassung. Aus diesem Grund ist diese Auswertung nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Auswertung dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Finanzanalysen gilt. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, eine/n unserer Anlageberater/ -innen aufzusuchen.

Weder die BREMER LANDESBANK noch ihre Angestellten übernehmen eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Verluste aufgrund einer Nutzung der in diesem Informationsschreiben enthaltenen Aussagen oder Inhalte.

Die Weitergabe dieses Informationsschreibens an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen, schriftlichen Genehmigung zulässig.

Impressum

Bremen: Domshof 26, 28195 Bremen, Anschrift für Briefe: 28189 Bremen, Tel 0421 332-0, Fax 0421 332-2322
Oldenburg: Markt, 26122 Oldenburg, Anschrift für Briefe: Postfach 2665, 26016 Oldenburg, Tel 0441 237-01, Fax 0441 237-1333
Sitz: Bremen, Amtsgericht Bremen HRA 22159, Steuernummer: 460/102/07507, UStID: DE 114397404
Bankverbindung: BLZ 290 500 00, SWIFT Adresse: BRLADE22XXX
kontakt@bremerlandesbank.de • www.bremerlandesbank.de